

## Wohin wandern unsere Arbeitsplätze?

Von: J. P. Kroupa

Nach der Angaben der tschechischen Regierung sollten die Firmen in Tschechien bis zwei Jahre um 30% Effektivsteuer weniger zahlen. Neben der Steuersenkung werden auch die Abschreibungsfristen erheblich verkürzt.

So sollte die effektive Besteuerung niedriger ausfallen, wie in Polen und Slowakei. Die Unternehmen kritisieren jedoch, dass die Regierung die Arbeitskosten nicht gesenkt hat, die laut "Hospodarske Noviny" zu den höchsten in der Europa zählen. Den tschechischen Unternehmen würde sicherlich eine Lockerung des Arbeitsrechtes sehr zu Gute kommen.

Der Grund zu der Steuersenkung ist der Erhalt der Konkurrenzfähigkeit gegenüber den benachbarten Staaten.

Laut der Zeitung "Hospodarske Noviny" ist in den letzten Jahren ein Wettrennen in der Steuersenkung mit dem Ziel gestartet worden, die ausländischen Investoren in das Land zu locken und dort auch zu behalten.

"Wir spielen schon mehrere Jahre eine Spitzenrolle im Zulauf der ausländischen Investitionen und unser Ziel ist es diese Position zu erhalten.", sagt der tschechische Finanzminister Herr B. Sobotka.

Die Abschreibung wird z. B. bei den Maschinen, Automobilen, Werkzeugen von 4 auf 3 Jahre verkürzt. Baukräne, Traktoren, Bearbeitende Maschinen von 6 auf 4 Jahre. Die Steuern werden im diesen Jahr von 31 auf 28 % gesenkt, nächstes Jahr soll die weitere Steuersenkung auf 26% folgen . Ein Jahr später dann auf 24%.

Lohnvergleich nach der Berücksichtigung des Preisspiegels:

Tschechische Republik	17 817 KC	(562,07 €)
Ungarn:	16 041 KC	(506,05 €)
Polen:	17 504 KC	(552,20 €)
Slowakei:	12 910 KC	(407,27 €)

Die Volkswirte erwarten den Lohnausgleich zu der BRD erst nach **mehreren Jahrzehnten**.

### **Minimallöhne:**

Luxemburg	1369 € jeder sechster
Frankreich	1154 € jeder siebter
England	1105 €
Irland	1073 €
USA	877 €
Litauen, Lettland,	
Slowakei	116 bis 125 €
Tschechei	273,16 €

Entwicklung der Minimallöhne in Tschechien:

Jahr	Kc	€
1991(Februar)	2000	66,67
1992(Januar)	2200	73,33
1996(Januar)	2500	83,33
1998(Januar)	2650	88,33
1999(Januar)	3250	108,33
1999(Juli)	3600	120,00
2000(Januar)	4000	133,33
2000(Juli)	4500	150,00
2001(Januar)	5000	166,67
2002(Januar)	5700	190,00
2003(Januar)	6200	206,67
2004(Januar)	6700	223,33
2005(Januar)	7185	239,50

Das Zuwachstempo beträgt im Durchschnitt ca. 16,67 €/Jahr.

Ausgleich auf Irland:  $1073 - 239,50 = 833,5$

$833,5 / 16,67 = 50$  Jahre

Ausgleich auf Luxemburg:  $1369 - 239,50 = 1129,50$

$1129,50 / 16,67 = 67,75$  Jahre

Das ist im Berufsleben mindestens eine Generation.

Lebenserhaltungsminimum in der tschechischen Republik Stand 2005

Ernährung und sonst. pers. Bedarf

Kind bis 6 Jahren 57,33€

Kind 6-10 Jahren 64,00€

Kind 10-15 Jahren 75,67€

Kind 15-26 Jahren 83,00€

Sonstige Bürger

Haushaltskosten:

Haushalt mit 1 Person 64,67 €

Haushalt mit 2 Personen 84,33 €

Haushalt mit 3-4 Personen 104,67 €

Haushalt mit 5 und mehr Pers. 117,33 €

Da kann niemand konkurrieren.

Um die Mindestlöhne, Sozialabgaben und Kündigungsschutz zu umgehen, plant die bürgerliche Opposition in Tschechien die Legalisierung der Scheinselbständigkeit. Das bedeutet, dass die Mitarbeiter werden als Firmen ( Ich AG's) beauftragt und zahlen die Sozialbeiträge voll allein. Die Lieferverträge können jederzeit gekündigt werden. Die Arbeitszeiten können beliebig vereinbart werden.

Die Preise in der Tschechischen Republik sind im Vergleich zu der EU um 50% niedriger. Bundesrepublik Deutschland und Österreich überschreiten den EU- Durchschnitt um 20 %. Somit ist unser Markt für die Exporteure sehr attraktiv.

## Steuer:

Land	Jahr 2003	2004	Ziel:
Tschechische Republik:	31%	28%	19-15%
	Senkung der MwSt. von 22 auf 19% im Jahr 2004		
Slowakei	30%	19%	15%
Ungarn	18%	unbekannt	
Polen	28%		19%
<b>Deutschland:</b>	<b>39%</b>		

## Die häufigsten Steuervorteile Allgemein:

- Befreiung von Kapitalgewinnen
- Befreiung von Besteuerung der Dividenden
- Befreiung von Einkommensteuer
- Verzicht auf Umsatzsteuer
- Steuerferien
- Vergünstigungen bei Investitionen
- Möglichkeit einer Erhöhung der Abschreibungssätze
- Verbreitetes Spektrum von steuerlich absetzbaren Aufwendungen
- Minimale Kontrolle vom Staat.
- Abkommen über Verzicht auf doppelte Besteuerung
- Errichtung von Zoll- und Freihandelszonen

## Tschechische Republik

Export Tschechische Republik in die EU:

Vor dem Beitritt 70% bis 05.2004

Nach dem Beitritt 90 % nach 05.2004

## Neue ausländische Investitionen **nur im September 2004**

Firma, Standort: Land	Volumen	Entst. Arbeitspl.
Daikin, Brno: japanische Maschinenbaufirma,	Inv 46,6 Mil. USD	Arbeitspl 1200
Aguna, Brno: Schweizer Maschinenbaufirma	Inv 9,7 Mil. USD	Arbeitspl 80
Stant Manufacturing, Karviná: USA Hersteller von Autoteilen	Inv 7,8 mil. USD	Arbeitspl 100
PSM International, Brno: Britische Maschinenbaufirma	Inv 2,0 mil. USD	Arbeitspl 110
Hilside Plastics, Chomutov: Britischer Kunststoffabrik	Inv 2,0 mil. USD	Arbeitspl 50
Belvac Europe, Plzeň: Britische Maschinenbaufirma	Inv 1,0 Mil USD	Arbeitspl 10
Heads & All Threads, Chomutov: Britische Maschinenbaufirma	Inv 0,5 Mil USD	Arbeitspl 10
<b>Gesamt</b>	<b>Inv 69,5 Mil USD</b>	<b>Arbeitspl. 1560</b>

Das sind überwiegend kleine Firmen die nur in der Größenordnung von Millionen \$ investieren.

Klein, aber fein: zum Beispiel Fa. Belvac beschäftigt 10 Spezialisten und die Investition wird sich schon in einem Jahr rentieren.

In der Zukunft werden in der Tschechei noch mehr von solchen Firmen erwartet. Laut Studie der KPMG will bis 2007 ein Drittel der Produzenten und Unternehmen, die in der Forschung tätig sind die Westeuropa Richtung Osten verlassen. Davon 10% sollten in der Mitteleuropa bleiben( wir nennen das Osteuropa).

Die Investoren lockt in die Tschechei relativ gute Infrastruktur, niedrige Energiepreise, und ausreichende Zahl von gut ausgebildeten Fachleuten, die billiger sind, wie ihre Kollegen in Westeuropa.

Aber immer öfter gewinnt in diesem Wettbewerb die Slowakei mit ihrer 19%-tiger Besteuerung und zusätzlichen Anreizen, die über dem Standard liegen (siehe Steuervorteile).

So haben die Slowaken Investitionen in Höhe von über 2 Mld. \$ ins Land gelockt.

So hat Fa. Johnson Controls in Trencin (Slowakei) Ihr Entwicklungs- und Forschungszentrum für 20,5 Mil. € mit 500 Spezialisten errichtet. In der Tschechei hat diese Firma nur ein Produktionsbetrieb.

(Quelle: CzechInvest)

### **Beispiel Autoindustrie:**

Autoindustrie in der Tschechischen Republik	stand Ende 2003 in Mld. €			
	2000	2001	2002	2003
Produktion	9,10	10,16	10,87	11,33
Zuwachs	24%	11,7%	7,1%	4,1 %
Export	6,27	7,17	7,77	8,17
Zuwachs Export:	26,3%	14,70%	8,00%	5,30%

Um die Kosten zu senken ist folgende Herstellung von Autoteilen nach Tschechien im Jahr 2003 verlagert worden:

Innere Ausstattung der Marken Daimler, BMW, Autositze für Ford, Mitsubishi

Lichtmaschinen für Smart, Scheinwerfer für Focus und Mondeo.

VW-Skoda erweitert ihren Export , weil nach dem Beitritt der Tschechischen Republik

Fällt der Zoll von 17% auf 0.

Somit werden dort neue Arbeitsplätze geschaffen. Die Investitionen sind bei uns steuerlich absetzbar, Gewinne wegen doppelter Besteuerung nicht besteuert, weil dies in Tschechien in der Zukunft mit nur 19, bzw. 15% besteuert werden.

### **Slowakische Republik:**

Die Investoren locken niedrige Steuer und Löhne.und gute Qualifikation.

Weiter strategisch günstige Lage (Nähe an Ukraine und Russland, sowie Polen und Ungarn.

Gute Kommunikationen, gute Telekommunikationen und günstige Grundstückspreise.( ca 1€/m2)).

Gut ausgebauter Anschluss an das Schienennetz der ukrainischen und russischen Eisenbahn.

(Wegen Unterschieden in der Breite der Gleise ist eine Umladestelle notwendig)

### Löhne:

In der Slowakei sind das ca. 400 €, in der Tschechei ca. 550€.

In Tschechien sind Steuer 28% in Slowakei 19%, beabsichtigt sind 15%.

Fa. Peugeot Citroen baut ihr Montagebetrieb in Trnava

Hyundai/Kia baut ein Werk in Zilina .

Die Autoproduktion in der Slowakei wird verzweifacht.

VW produziert in Bratislava 250 000 PKW/Jahr

Gesamt soll der Zuwachs im Jahr 2007 auf 750 000 PKW wachsen.

Da so eine Produktion eine Lieferung von Teilen in just time verlangt,

Kommen duzende Zulieferer nach Slowakei.

Diese Investitionen belaufen sich vom 1.1 bis 09.2004 auf gesamt 830 Mil €

### Weitere Investitionen:

Stropkov-Michalovce: Japanisch-amerikanische Firma Yazaki Kabelinstallationen für Autoindustrie

Sublieferant für Fa. Ford Volumen 3,08 Mil. € und 1300 Arbeitsplätze

Nitra

Visteun der größte Hersteller von Autoteilen Produktion von Interieurteilen, Klimaanlage für Kia und Peugeot 41 Mil. € und 400 Arbeitsplätze

Künftig

Bridgestone

Ford Produktion bei Kosice verursacht einen Zustrom von anderen Investoren.:

Getrag Ford Transmissions Inv. 300-400 Mil. € 1000 Arbeitsplätze

Produktion ab 2007, 300 000 Stück Getriebe Bestimmungsland EU

Umsatz 300 bis 400 Mil. €/Jahr.

Die mitgenommenen Zulieferer schaffen weitere 1000 Arbeitsplätze

Jahr	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Anteil der Autoindustrie an der Gesamtindustrieproduktion	15,3 %	16,6%	16,9%	19,5%	25,4%	26%	26,5%	
30% der Slowakei:								
Entstandene Arbeitsplätze	35.600	35.900	44.400	50.200	54.700	55.100	55.500	60.000

Die neu entstandenen Arbeitsplätze können bei einem anhaltenden Zuwachs an Neuinvestitionen die Marke 100 000 erreichen

### Polen:

Analytiker erwarten einen Zuwachs des BSP um 4,6 % Die Regierung erwartet neue Investitionen und

Hilfe von der EU so, dass sich die Anzahl der Arbeitslosen um 200 000 verringert.

Jahr 2004 hat nach Jahren der Stagnation auf die vordere Stelle im Vergleich zu den anderen osteuropäischen Ländern gebracht. Im Zuwachs wird Polen alle osteuropäischen Länder mit Ausnahme von Slowakei übertreffen

Zuwachs von BSP :  
Slowakei etwas über 4%  
Tschechei und Ungarn etwas unter 3 %

In den anderen sparten der Industrie ist es ähnlich.  
Zum Beispiel deutsche Baufirmen beziehen Betonfertigteile aus Ostrau nach Frankfurt/Main (1000 km) für den halben Preis, den die deutschen Hersteller bieten können.

**Subventionen aus der EU:**

**Die Nettozahlung der BRD in die EU betrug im Jahr 2003 7.652 Mil. €  
(der Spiegel)**

**Übersicht:**

**Ausgaben aus dem Etat der EU in Jahren 2004-2006 213 Milliarden. €**

Regional- und strukturelle Politik	33%
Landwirtschaft	46%
Umwelt, Forschung,	
Verbraucherschutz	7%
Auslandspolitik	5%
Verwaltung	5%
Sonstiges	4%

**Regionalfonds in den Jahren 2004 bis 2006 : 22 Milliarden €( Strukturfonds)**

Davon:

Tschechische Republik:	2,6 Milliarden €
Ungarn	3,10 Milliarden €
Polen	12,50 Milliarden €
Slowakei	1,70 Milliarden €

**Transfer Tschechische Republik in Millionen €**

Jahr:	Aus der EU	in die EU	Unterschied
2004	801	622	179
2005	1256	962	294
2006	1296	987	309
Gesamt	3353	2571	782

Die Subventionen für andere neue EU-Länder haben die selbe Struktur und Verwendung:

Subventionen für die Tschechische Republik im Einzelnen:

<b>Fond für Zusammenhalt der EU:</b>				
	<b>gesamt</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>
Ø	845,30	316,90	266,10	262,30
<b>Strukturfond</b>	<b>1584,40</b>	<b>381,50</b>	<b>528,90</b>	<b>674,00</b>
Progr. C1	1454,30	339,00	485,50	629,80
C2	71,30	23,30	23,80	24,20
C3	58,80	19,20	19,60	20,00
<b>Initiative EU</b>	<b>100,80</b>	<b>28,60</b>	<b>32,10</b>	<b>40,10</b>
Interreg.	68,70	21,00	21,40	26,30
Equal	32,10	7,60	10,70	13,80
<b>Gesamt</b>	<b>2530,5</b>	<b>727,00</b>	<b>827,10</b>	<b>976,40</b>

#### **Beschreibung und Verwendung:**

##### **Fond für die Verbesserung des Zusammenhaltes der EU**

Umweltschutz:

Schutz der Gewässer

Abfallwirtschaft

Ökologische Altlasten

Luftverschmutzung

Transport:

Eisenbahn

Straßen.

Wasserwege

Zivilluftfahrt

Sonstige Transporte

##### **Strukturfond:**

C1: Unterstützung der unterentwickelten Gebieten die unter der Grenze von 75%

Ø.BSP der EU liegen. Es handelt sich vor allem um Investitionen in die Produktion.

C2: Unterstützung für Regionen mit hoher Arbeitslosigkeit, Kriminalität, schlechtem Schulwesen oder Umweltschutz.

C2: Unterstützung der Beschäftigungspolitik und Bildung, Umschulung, Schulung.

### **Verwendungsbeispiele im Einzelnen:**

Bis Mitte Dezember 2004 werden 143 Finanzierungsverträge im Volumen von 80 Mill. € abgeschlossen werden.

Es handelt sich um ein Gesamtvolumen von 106 Mill. €. Der Rest wird aus einheimischen Mitteln bezahlt.

Es handelt sich um Ausbau und Rekonstruktion von Straßen, Telekommunikationen und Tourismus:

So werden rekonstruiert zwei Grenzübergänge, 5,33 Mill. EU 2,1 Mill. € Tschech.

Rekonstruktion der Kirche in Kynsperk 300.000,00 €

Kinderareal und ZOO Hluboka 5,0 Mill. €

Sanierung Stadt Prag, Betrag unbekannt.

Die Bedingung ist eine ökonomische Entwicklung, z.B. neue Arbeitsplätze, neue Betten in den Krankenhäusern,

Verlängerung der Kilometerzahl bei Straßen, Rekonstruktion von Denkmal geschützten Objekten, falls sich die Besucherzahl vergrößert.

Fazit: Die Neue EU-Länder sanieren Ihre Wirtschaft auf doppelter Basis:

- 1) Durch Senkung der Sozialleistungen, Steuer und sonstige Vergünstigungen locken diese Staaten das internat. Kapital ins Land.
- 2) Die so entstandene finanziellen Lücken in ihren Haushalten werden durch die Fonds aus dem EU- Etat kompensiert.

So trägt die BRD diese finanzielle Last doppelt:

- a) Durch den ruinösen Wettbewerb und Abwanderung der Industrie gehen die Arbeitsplätze verloren. So steigen die Sozialausgaben, die der Staat nicht finanziell ausgleichen kann. Und ist letztendlich hoch verschuldet.(zusätzliche Verluste aus Zinsen)
- b) Durch seine Verpflichtungen als der größte Nettozahler kann der Staat die Maastricht- Kriterien nicht einhalten, wobei diese Gelder die Steuerdefizite der neuen EU- Länder aus diesen Zahlungen ausgeglichen werden.

Das überträgt sich letztendlich auf den Bürger:

Durch den Erwerb von den Billigimporten werden Gewinne, Gewinnsteuer, Löhne und Sozialbeiträge in den Billiglohnländern von uns bezahlt

Durch die Steuer zahlt der Bürger seine Beiträgen die EU- Kasse, aus der Aufbau Osteuropa finanziert wird.

Bei uns bleiben dann 40 000 Pleiten Jährlich und die Arbeitslosen.

Diese Situation erklärt auch die Bemühungen der Industrie die Arbeitszeit zu verlängern, die Löhne zu senken und die Sozialbeiträge möglichst überhaupt nicht zu bezahlen.

Es muss auch klar sein, dass mit der Auswanderung der Industrie wandert auch unser know how ins Ausland aus. Also die Forschung und Entwicklung allein, ohne die Produktion im Inland, hilft einfach nicht.

Da die osteuropäischen Staaten nicht nur Hersteller sein wollen, bestehen diese immer auf Beteiligung der einheimischen Fachleute auf der Entwicklung.

Diese Daten habe ich aus der Internetzeitung "Hospodarske Noviny"(Handelsblatt)

Tschechische Republik und Slowakei, sowie aus dem Internetportal des tsch.

Finanzministerium übernommen.

Also es handelt sich um offizielle, bzw. halb offizielle statistische Daten und Angaben.

Also keine Propaganda, oder eigene Meinung.

Das sind einfach Fakten.

Die Behauptung der Gewerkschaft, dass die Produktivität der Arbeit in den neuen EU-Ländern niedriger ist, kann nicht stimmen. In den neuen EU-Ländern werden Unternehmen mit der neuesten Technologie ausgestattet. Es ist allgemein bekannt, dass die hohe Produktivität vor allem der maschinellen Ausstattung zu verdanken ist. Der Mensch wird zu der Maschinellen Anlage zugeordnet, und diese bestimmt das Tempo der Arbeit und somit die Produktivität der Arbeit.

Das gilt vor allem für die Automobilindustrie und deren Zulieferer. Es ist allgemein bekannt, dass die Lieferungen in just in time laufen.

Nur bei arbeitsintensiver Produktion ist die Produktivität allgemein niedriger, weil diese von der Schnelligkeit der Mitarbeiter beeinflusst ist.

Diese Produktionen gehen aber aus Kostengründen schon jetzt aus der Tschechischen Republik in die Ukraine, oder nach China.

**Also in der EU weniger Konkurrenz und Wettbewerb und mehr gemeinsame Projekte und Zusammenarbeit. Die Harmonisierung der Steuer, Löhne, Arbeitszeit und Sozialbeiträge ist unumgänglich.** Eine zusätzliche Erweiterung der EU verkraften wir so auf keinen Fall. (Es handelt sich um Bulgarien, Rumänien, Türkei( an die 28 Mlld. €/jährlich), ehemalige Jugoslawien. Möglicherweise auch die Ukraine.